

Wie finde ich den passenden Azubi?

Die erste Adresse bei der Suche eines geeigneten Auszubildenden ist das Arbeitsamt. Für alle Fragen zur Berufsausbildung und zur Meldung offener Stellen gibt es die Hotline: 0180 - 32255.

Kostenlos inserieren können Sie in der bundesweit erscheinenden Zeitschrift „Markt und Chance“ der Arbeitsämter. Informationen erhalten Sie bei der lokalen Geschäftsstelle Ihres Arbeitsamtes.

Ausbildungsstellen können von Ihnen auch auf der Internetseite des Arbeitsamtes präsentiert werden >>www.arbeitsamt.de. Hier stellen sich auch viele Ausbildungssuchende vor, deren Profile Sie einsehen können.

Wer kann mich beraten?

- **regionale Industrie- und Handelskammer** www.krefeld-ihk.de Ansprechpartner: Heribert Werkes, Tel.: 02131- 92 68 545
- **regionale Handwerkskammer** www.h-online.net/organ.htm Ansprechpartner: Silvia Terhuvén, Tel.: 0211- 87 95 632
- **regionale Landwirtschaftskammer** www.landwirtschaftskammer.de, Tel.: 0228 - 7030
- **regionales Arbeitsamt** www.arbeitsamt.de
Tip zum Herunterladen: Die Ausbildungsfibel
Arbeitsamt Krefeld: Tel.: 02151 - 92 0
Geschäftsstelle Viersen: Tel.: 02162 - 938920
Geschäftsstelle Nettetal: Tel.: 02153 - 9187 0
- die Koordinierungsstelle Ausbildung in ausländischen Unternehmen www.kausa.de bietet ausländischen Unternehmen Informationen und Ansprechpartner zu allen Aspekten, die für den Weg zum Ausbildungsbetrieb erforderlich sind. Tel.: 0221 - 640666.

Herausgeber:

Uwe Schummer, MdB; Mittelstandsvereinigung

CDU-Kreisgeschäftsstelle: Goetersstraße 54 · 41747 Viersen

Telefon: 0 2162 - 2 9011 · Telefax: 0 2162 - 1 8989

e-Mail: info@cdu-kreisviersen.de

Internet: www.cdu-kreisviersen.de

Verbesserung der Rahmenbedingungen

Mit großer Sorge sieht die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Kreisverband Viersen den Niedergang des Ausbildungsmarktes. Jungen Menschen wird zu Beginn ihres Berufslebens das Gefühl gegeben, sie würden nicht gebraucht.

Die MIT lehnt eine Ausbildungszwangsabgabe ab, da sie als Baustein einer arbeitsplatzvernichtenden Überregulierung anzusehen ist. Stattdessen muss die sich in schwerem Fahrwasser befindende mittelständische Wirtschaft durch einen sofortigen Bürokratie- und Kostenabbau zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze motiviert werden.

Die MIT schlägt daher folgendes Sofortprogramm vor:

1. Entlasten wir anteilig Betriebe von Sozialversicherungsbeiträgen für Auszubildende. Nehmen wir die Mittel aus dem JUMP-Programm, da es für 70 Prozent der Jugendlichen eine reine „Warteschleife“ ist. Diese Milliarde Euro sollte besser in die Senkung der Lohnnebenkosten fließen.
2. Auf einem Ausbildungsgipfel sollte vereinbart werden, dass die Ausbildungsgehälter in den nächsten drei Jahren eingefroren werden. Im Baubereich wurde sogar eine Absenkung von 20 Prozent ausgehandelt. Die Ausbildungsvergütungen liegen zwischen 400 und 830 Euro, da ist eine Atempause vertretbar.
3. Reduzierung der Ausbildungszeit in der Berufsschule auf einen Schultag und damit Stärkung der Einsatzmöglichkeiten im Betrieb. Die Allgemeinbildung soll durch einen verbesserten Schulunterricht in den weiterführenden Schulen geleistet werden und nicht später auf Kosten der Betriebe.
4. Reduktion der Beschränkungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes auf das wirklich Unverzichtbare. So müssten Nachtarbeitsbeschränkungen gerade im Bereich des Bäckerei- und Fleischerhandwerks sowie der Gastronomie und der Pflegeberufe aufgehoben werden. Gerade in diesen Bereichen sind ansonsten betriebliche Einsatzmöglichkeiten kaum gegeben.
5. Verlängerung der Probezeiten am Beginn der Ausbildung auf sechs Monate. Außerdem muss die Möglichkeit geschaffen werden, bei völlig unzureichenden Leistungen bzw. bei Leistungsverweigerung ein Lehrverhältnis vor Abschluss der Berufsausbildung zu beenden. Dies mindert das Risiko für die Betriebe, völlig ungeeigneten beruflichen Nachwuchs über drei volle Jahre finanzieren zu müssen.
6. Daneben ist jedoch eine Steuervereinfachung und Steuersenkung notwendig. Ebenso der Abbau von überflüssigen Vorschriften und Gesetzen. Jeder einfache betriebliche Ausbildungsplatz ist besser als teuer finanzierte Ersatzmaßnahmen.



Mittelstands- und
Wirtschaftsvereinigung
der CDU Kreisverband Viersen **MIT**

Sofortprogramm für mehr Ausbildungsplätze



Uwe Schummer, MdB

Sofortprogramm für mehr Ausbildungsplätze

Wir wollen alle, dass es in Deutschland wieder aufwärts geht. Die Ausbildung von qualifizierten Fachkräften ist eine wichtige Basis dafür.

Drei Monate vor Beginn des neuen Ausbildungsjahres fehlen in Deutschland jedoch 171. 000 Ausbildungsplätze. Das heißt: Jeder zweite Schulabgänger wird voraussichtlich keine betriebliche Ausbildung finden.

Allein in Nordrhein-Westfalen fehlen rund 16. 000 Ausbildungsplätze. Das heißt: 16. 000 Jugendliche sind auf dem Weg in die Arbeitslosigkeit.

Hinter dieser bürokratisch trockenen Zahl stehen aber vor allem Enttäuschung, Perspektivlosigkeit und Selbstzweifel der Jugendlichen. Das Potential vieler junger Menschen wird hier einfach vergeudet. Die Chance, ihre Talente zu entfalten und dabei etwas Produktives zu leisten, wird ihnen von der Gesellschaft genommen.

Entmutigte junge Menschen, die keine Solidarität und Mitmenschlichkeit kennen gelernt haben, sind gewiss kein Nährboden für wirtschaftlichen Aufschwung.

Wir sollten uns bewusst sein: Jugendliche übernehmen die Werte, die ihnen vorgelebt werden. Politiker, Tarifpartner, Schulen und Arbeitgeber stehen heute und jetzt in dieser Verantwortung.

Gelingt es uns nicht, mit Ihrer Hilfe diesen negativen Trend auf dem Ausbildungsmarkt zu stoppen, drohen uns in Zukunft ein enormer Mangel an qualifizierten Fachkräften, eine gravierende Jugendarbeitslosigkeit sowie ein weiter andauerndes Konjunkturtief.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür kämpfen, dass es nicht soweit kommt. Denn es gibt viele gute Gründe Auszubildende aufzunehmen.

Warum lohnt es sich, Lehrlinge auszubilden?

1. Eigene Nachwuchskräfte entsprechen genau den Anforderungen Ihres Betriebes.
2. Die Ausbildung schafft Verständnis für betriebliche Belange und eine hohe Identifikation mit Ihrem Unternehmen.
3. Investitionen und Innovationen sind mit betrieblich gut ausgebildeten Fachkräften schneller zu realisieren.
4. Sie gewinnen erprobte, motivierte Mitarbeiter mit betriebsspezifischem Wissen, die Sie sonst auf dem Arbeitsmarkt nicht finden würden.
5. Sie profitieren von der produktiven Arbeit der Auszubildenden und Sie haben die Möglichkeit zur Bestenauswahl bei der Übernahme der Lehrlinge.
6. Das Risiko personeller Fehlentscheidungen bei der Einstellung betriebsfremder Kräfte entfällt.
7. Sie sparen die Kosten für die zukünftige Personalsuche und Einarbeitungszeit betriebsfremder Kräfte.
8. Sie verjüngen Ihre Belegschaft und erhöhen Ihre Innovationsfähigkeit.
9. Die Zahl der Schulabgänger wird sich in den nächsten Jahren drastisch verringern und gleichzeitig werden viele Arbeitnehmer altersbedingt aus dem Betrieb ausscheiden. Wenn Sie heute ausbilden, sichern Sie sich rechtzeitig Nachwuchskräfte.
10. Als Ausbildungsbetrieb zeigen Sie gesellschaftspolitisches Engagement und profitieren so von einem großen Imagegewinn.

Wie werde ich Ausbildungsbetrieb?

Wenn Sie die folgenden Fragen mit Ja beantworten können, dann kann es losgehen:

- Hat die zuständige Kammer festgestellt, dass die verlangten Fertigkeiten und Kenntnisse in den bei mir angebotenen Ausbildungsberufen erworben werden können?
- Verfüge ich über die notwendige Ausstattung?
- Muss für die Grundausbildung eine Ausbildungswerkstatt oder -ecke eingerichtet werden?
- Sind die Voraussetzungen der persönlichen und fachlichen Eignung des Ausbilders erfüllt?
- Liegen Hilfsmittel für die Ausbildung und die wichtigsten Gesetze (Berufsbildungsgesetz, Jugendarbeitsschutzgesetz) sowie Ausbildungsordnungen vor?

WICHTIG: Bislang mussten ausbildende Betriebe berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse in einem Lehrgang mit Prüfung nachweisen. Diese Ausbildereignungsverordnung (AEVO) wird ab Beginn des neuen Ausbildungsjahres 2003/04 für fünf Jahre ausgesetzt. Damit wird Betrieben das Ausbilden stark erleichtert.

Alternative: Ausbildungsverbund

Kann ein Ausbildungsbetrieb nicht alle in der Ausbildungsverordnung vorgesehenen Fertigkeiten und Kenntnisse vermitteln, kann er sich einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte oder eines anderen Ausbildungsbetriebes bedienen, die seine eigene Ausbildung ergänzen. Das ist der so genannte Ausbildungsverbund, der finanziell mit bis zu 4000 Euro gefördert wird.

Weitergehende Informationen bietet Ihnen das regionale Arbeitsamt oder Ihre Kammer. Einen Ratgeber über dieses Thema bietet das Bundesinstitut für berufliche Bildung. Zu bestellen unter www.bibb.de

Förderungen für ausbildende Betriebe

Neben der Verbundausbildung gibt es zusätzliche Möglichkeiten, finanzielle Unterstützung für berufliche Ausbildung zu beantragen. Informieren Sie sich bei der:

- Bezirksregierung Düsseldorf Dezernat 63, Tel.: 0211- 475366
- KfW Mittelstandsbank, Tel.: 01801- 241124
- Handwerkskammer Düsseldorf, Ausbildungsberatung, Tel.: 0211- 8795632